

MERKBLATT ZUR ZITIERWEISE VON LITERATUR IN WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITEN UND ZU BILDUNTERSCHRIFTEN

Allgemein

Es gibt in den einzelnen Fächern unterschiedliche Richtlinien und Verfahren, nach welchem Schema Literatur in wissenschaftlichen Arbeiten zitiert werden soll. Wichtig ist vor allem, dass Sie ein Schema durchgehend verwenden. Das Literaturverzeichnis umfasst Monografien, Ausstellungskataloge und Zeitschriftenbeiträge, steht am Ende der Arbeit und ist alphabetisch geordnet. Es enthält sämtliche Titel, auf die Sie sich beim Text gestützt haben. Dabei sollte ein besonderes Augenmerk auf aktuelle Forschungsliteratur gelegt werden. Internetquellen werden im Anschluss an die Literatur separat aufgeführt – unter Angabe des Datums des letzten Zugriffs. Generell folgen Sie für Arbeiten im Fach Kunst bitte den unten stehenden Richtlinien, sollten aber auf jeden Fall auch Rücksprache mit der betreffenden Lehrperson halten, ob sie besondere Wünsche oder Hinweise hat.

Fußnoten werden jeweils am Ende eines Satzes nach dem Punkt platziert. Dabei steht immer nur *eine* Fußnote nach *einem* Satz, es werden nicht, wie z. B. bei Wikipedia üblich, mehrere Fußnoten nach einem Satz gesetzt. Man kann durchaus in einer Fußnote auf mehrere Literaturangaben verweisen.

Angaben in den Fußnoten

Dr. Fritzsche erwartet, dass Sie sich bezüglich Literaturangaben und Fußnoten für eine der im Wissenschaftskontext üblichen Möglichkeiten entscheiden und diese konsequent durchhalten. Bei Unklarheiten empfiehlt er die „Hinweise zum Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten“ von Michael Schacht und Georg Peez (<http://www.georgpeez.de/texte/wissarb.htm>). Alle Ausarbeitungen sind sowohl in schriftlicher Form als auch per Mail an fritzsche@uni-landau.de einzureichen.

Bei **Prof. Zuschlag** gibt es keine Nachweise im Fließtext. Die Fußnoten enthalten sowohl die Nachweise zur wörtlich oder sinngemäß zitierten Literatur (z. B. Müller 2014, S. 20) als auch weiterführende Hinweise und Anmerkungen.

Prof. Stolt sind beide Verfahren recht, solange eines konsequent durchgehalten wird.

Kurztitel werden im Literaturverzeichnis wie folgt aufgelöst:

Müller 2014

Müller, Hans (Hg.): Apokalypse. Bilder des Untergangs, München 2014

Angaben zu Monografien

Nachname, Vorname: Titel. Untertitel, Ort Jahr

Beispiel: Müller, Hans (Hg.): Apokalypse. Bilder des Untergangs, München 2014

Angaben zu Ausstellungskatalogen

Bei Übereinstimmung von Erscheinungsort des Katalogs und Ausstellungsort wie folgt:
Nachname, Vorname (Hg.): Titel. Untertitel, Ausstellungskatalog Erscheinungsort Jahr

Beispiel: Müller, Hans (Hg.): Apokalypse. Bilder des Untergangs, Ausstellungskatalog München 2014

Sind Erscheinungsort des Katalogs und Ausstellungsort NICHT identisch, bitte wie folgt:
Nachname, Vorname (Hg.): Titel. Untertitel, Ausstellungskatalog Ausstellungsort, Erscheinungsort Jahr

Beispiel: Müller, Hans (Hg.): Apokalypse. Bilder des Untergangs, Ausstellungskatalog Berlin, München 2014

WICHTIG: keine Angabe der genauen Ausstellungsdaten und des Museums!

Angaben zu Zeitschriftenbeiträgen

Nachname, Vorname: Titel, in: Titel der Zeitschrift, Jahrgang, Erscheinungsjahr, Heftnummer, Seitenzahl

Beispiel: Müller, Hans: Apokalypse, in: Zeitschrift für Kunstgeschichte, 20. Jg., 2014, Heft 1, S. 1-20

Hinweise zu Bildunterschriften

Bildunterschriften zu Reproduktionen von Kunstwerken (auch eigenen) sollten – wenn möglich vollständig – folgende Angaben enthalten:

Künstler, Titel, Datierung, Technik/Bildträger, Maße (Höhe vor Breite), Standort, Inv.-Nr.

Beispiel: Leonardo da Vinci, *La Gioconda (Mona Lisa)*, 1503-1506, Öl auf Holz, 77 x 53 cm, Musée du Louvre Paris, Inv.-Nr. 779

Außerdem sollte jeweils unter den Abbildungen oder am Ende der Arbeit in einem separaten Verzeichnis der Abbildungsnachweis stehen, d.h. die Quelle angegeben werden, aus der die Abbildung stammt (Publikation oder Internet).